2. Beilage zur Weißeritz-Zeitung.

Nr. 122. Sonnabend, den 21. Oktober 1905. 71. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Oktober. Bei Gründung des hiesigen Bezirksobstbauvereins waren die Ziele desselben mit wachsendem Erfolge zunächst vor allem darauf gerichtet, Lust und Verständnis für den Obstbau im Allgemeinen zu wecken, zu heben und zu pflegen. Aufmerksamen Beobachtern konnte es aber nicht entgehen, daß es sich, nachdem unsere Obstausstellungen des letzten Jahrzehntes immer reichhaltigere Sortimente schönen Tafelobstes aus fast allen Teilen des Bezirks zusammengeführt hatten, vor allem darum handeln müsse, diesen erfreulichen Ergebnissen nunmehr auch einen pekuniären Erfolg zu gewinnen und zu sichern. Wenn auch rationeller Obstbau im Kleinen, schon durch sich selbst dem Züchter große Freude und Befriedigung gewährt, so werden einigermaßen größere Anlagen doch nur dann eine fortgesetzte Steigerung ihrer Erfolge gewährleisten, wenn die auf dieselben verwendeten Kosten und Arbeiten mit der Zeit auch einen entsprechenden Geldgewinn ergeben. Darum gilt es nun vor Allem, durch Lieferung gleichwertigem, sorgfältig sortierten und gepackten Obstes in guten, beliebten Sorten, die z. Z. so erhebliche Konkurrenz des Auslandes nach Möglichkeit einzuschränken, wodurch natürlich ungezählte Geldsummen dem Inlande in Zukunft erhalten bleiben und der Obstbau, wie für das ganze Land, so auch für unseren Bezirk zu einer reichfließenden Segensquelle sich ausgestalten würde. — Vorstehende Erwägungen gaben dem derzeitigen Herrn Vorsitzenden unseres Bezirksvereins bereits im Vorjahre Veranlassung, in Gemeinschaft mit dem Direktorium desselben mit erstmaliger Abhaltung eines Obstmarktes vorzugehen, dem heute und gestern nun ein zweiter folgte. Dieses Unternehmen war heuer insofern etwas gewagt, als der Obstertrag keineswegs ein reichlicher ist, sodaß sich aus diesem Grunde z. B. der Bezirksverein Borna veranlaßt gesehen hatte, den Obstmarkt in diesem Jahr nicht abzuhalten. — Eingeleitet durch vorherige Ausgabe einer Marktordnung an die Vereinsmitglieder, war sowohl die Beschickung des Marktes mit Obst, als auch die Nachfrage wieder eine sehr rege, so daß die letztere sogar ab- und zu überwog. Auf dem Markte selbst wurden umgesetzt über 20 Zentner Äpfel und zwei Zentner Birnen, großenteils feines Tafelobst, in Posten von 3 bis über 100 Pfund. Äpfel erzielten je nach Sorte 4 bis 30 M., Birnen 10 bis 15 M. pro Zentner. — Zum Verkaufe gelangten 31 Sorten Äpfel und neun Sorten Birnen. Da außerdem noch schriftliche Anfragen und Kaufsofferten aus anderen Gegenden, von Kötzschenbroda bis Oberschlema hinauf eingegangen waren, so ist es bedauerlich, daß nicht noch mehr Obst angeboten war. Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die Verkäufer mehr und mehr den Anforderungen zu entsprechen bemüht sind, welche im Bezug auf Auswahl und Verpackung des Obstes an dieselben gestellt werden müssen. Sind wir bei dem z. Z. leider noch bestehenden großen aber unrationellen Sortengemisch auch noch weit von dem Ziele entfernt, gewisse beliebte Sorten in größen Quantitäten auf den Markt werfen und uns dadurch am Großhandel mit Obst erfolgreich beteiligen zu können, so wird auch das voraussichtlich mit der Zeit immer besser werden. Ein guter Anfang ist gemacht, und so darf der Bezirksobstbauverein sowohl, als auch besonders diejenigen Herren, welche sich der Mühe der Vorbereitung und Abhaltung dieses zweiten Obstmarktes unterzogen haben, mit großer Befriedigung auf den Erfolg desselben zurückblicken. Der beste Dank für diese uneigennützige Tätigkeit würde sein, wenn sich immer noch mehr Obstzüchter und Freunde des Obstbaues unserem Bezirksverein als Mitglieder anschließen würden.

Nassau. Am vergangenen Sonntag fand hier durch Herrn Superintendent Hempel Kirchenvisitation statt. Trotz des sehr unfreundlichen Wetters hatte sich die Gemeinde unsers lang gestreckten Gebirgsdorfes sehr zahlreich zum Gottesdienste eingefunden. In dem Hauptgottesdienste, bei welchem der Ortsgeistliche, Pfarrer Vogel, über das Evangelium des Sonntages, Luc. 14, 1—11, predigte und in seiner Predigt aufgrund dieses Textes die Frage beantwortete: „Was gehört zu einer gesegneten Sonntagsfeier? Der rechte Sonntagsgast, das rechte Sonntagswerk, der rechte Sonntagsschmuck" hielt Herr Superintendent Hempel eine ernste, gewissenschärfende Ansprache an die Gemeinde über die Epistel des Sonntages, Eph. 4, 1—6, insbesondere über die Mahnung des Apostels Paulus — eine rechte Visitationsmahnung — „Wandelt, wie sichs gebühret eurem Berufe, darinnen ihr berufen seid." Nachdem er zu der versammelten Gemeinde von der Herrlichkeit unseres Christenberufes gesprochen, ermahnte er sie in eindringlichen, herzlichen Worten, würdig dieses Berufes zu wandeln. Den Gottesdienst schmückten zwei Festgesänge, eine Arie „Ich hebe meine Augen auf" vorgetragen von dem seit einem Jahre in Nassau bestehenden Kirchenchore, und ein Gesang des Schülerchores „Ich bete an die Macht der Liebe". Beide Gesänge wurden unter der trefflichen Leitung des Herrn Kirchschullehrers Melzer sehr gut vorgetragen. An den Gottesdienst schloß sich im hiesigen Erbgerichtsgasthofe eine Hausväterversammlung, welche von 64 Hausvätern besucht war. In dieser ca. 2 Stunden währenden Versammlung fand eine sehr rege Aussprache über vom Herrn Superintendenten angeregte Angelegenheiten des kirchlichen Lebens statt, über die Anschaffung von Liedertafeln, die Beschaffung einer Kirchenheizung, Vereinfachung der Klassen bei geistlichen Amtshandlungen, Abendmahlsbesuch, Jugenderziehung. Nachmittags 2 Uhr fand kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend statt, zu welcher sich 75 Konfirmierte, 46 Jünglinge, 29 Jungfrauen eingefunden hatten. An die Besprechung des Herrn Superintendenten mit den Religionslehrern der Gemeinde schloß sich um 4 Uhr eine Religionsstunde der 1. Klasse der Volksschule zu Niedernassau. Der Herr, unser Gott wolle diesen Tag zu einem reichen Segen für unsere Gemeinde werden lassen!

Dresden. Wie zuverlässig verlautet, ist bei der Aufstellung des Haushalts für unsere Stadt auf das Jahr 1906 eine etwa fünfprozentige Steuer-Ermäßigung zu erwarten.

Großschönau. Nächsten Sonntag begeht die hiesige Gemeinde die Feier des 200jährigen Bestehens unseres Gotteshauses. Dasselbe wurde am 18. Oktober 1705 eingeweiht. Die Festansprache hält Oberkirchenrat Meier-Bautzen, die Festpredigt Pfarrer Brussig hier.

5. Classe 148. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 18. Oktober 1905.

[illegible]

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie à 300,000, Gewinne: 1 à 500,000, 1 à 50,000, 2 à 30,000, 3 à 15,000, 5 à 10,000, 30 à 5000, 208 à 3000, 348 à 2000, 646 à 1000.

SLUB Wir führen Wissen.